

Businessmodelle für RDM-Tools und Services

Erkenntnisse aus dem Projekt „Shared RDM Services & Infrastructure“

Leitung: Technische Universität Graz; Dauer: Juli 2023 - Juni 2026

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF)

Alexander Bardel, Birgit Söser, Ilire Hasani-Mavriqi
Technische Universität Graz

Hintergrund

Herausforderung:

- Hohe Ressourcen- und Wartungskosten für individuelle Lösungen
- Für kleinere Institutionen undurchführbar

Bedarf an kollaborativen Lösungen:

- Bereitstellung von zuverlässigen, interoperablen Infrastrukturen an allen österreichischen Universitäten
- Vermeidung von Redundanzen durch die Implementierung gemeinsamer Dienste für ausgewählte FDM-Tools in der gesamten österreichischen Forschungslandschaft



Identifizierte Businessmodelle: Mögliche Ansätze.

Identifizierte Businessmodelle

Alles Inhouse:

- Intern: Deployment und Wartung des Tools, Supportaktivitäten
- Extern: nichts

Überwiegend intern/ Deployment outgesourced*:

- Intern: Wartung des Tools und Supportaktivitäten
- Extern: Deployment des Tools

Überwiegend extern/ Support inhouse*:

- Intern: Supportaktivitäten
- Extern: Deployment und Wartung des Tools

Alles Extern/ outgesourced:

- Intern: nichts
- Extern: Deployment & Wartung des Tools, Supportaktivitäten

* Die Zuordnung der Aktivitäten zu extern/ intern kann variieren.

Erkenntnisse

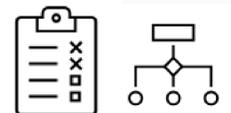
- Die Betriebsmodelle müssen auf Universitäten zugeschnitten sein, nicht umgekehrt
- Verbesserte Zusammenarbeit
 - Softwaretools dürfen nicht mehr monolithisch angesehen werden, sondern als Applikation mit verteilten Komponenten
- Frühe Einbindung von Stakeholdern
 - Die Einbindung von Stakeholdern aus den Bereichen IT und Forschungsunterstützung erhöht die Akzeptanz und Nachhaltigkeit
 - Verhindert die Entstehung einer „Schatteninfrastruktur“ unter Forschenden
- Der Aufbau von Vertrauen und das Verständnis für den universitätsübergreifenden Forschungsbedarf sind für die zukünftige Entwicklung von Geschäftsmodellen von entscheidender Bedeutung

Umsetzung

- Universitätsübergreifende Modelle für die Ressourcenzuweisungen, organisatorische und rechtliche Anforderungen
- Einrichtung, Einsatz und Wartung von RDM-Tools und –Dienste, sowie die damit verbundene User-Unterstützung
- Handhabung interner vs. externer Dienste
- Wichtige Schritte:
 - Analyse der Situation an der Zielinstitution
 - Entwicklung und Umsetzung eines vorläufigen Geschäftsmodells
 - Kontinuierliche Anpassung

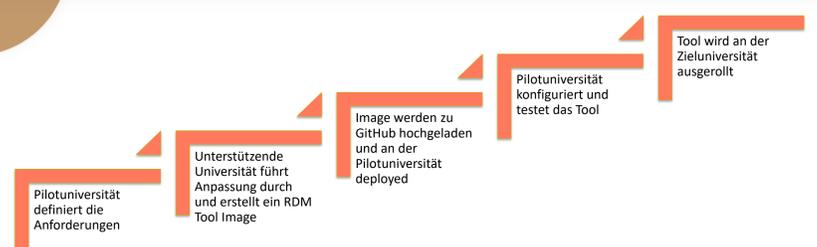
Kriterien

- Sicherheitsanforderungen
- Skalierbarkeit
- Kosten
- Verfügbare Infrastruktur und Personal
- Software Charakteristika



Use Cases

- **Drei Pilotuniversitäten** in der ersten Projektphase (Juli 2023 – Juni 2024): Medizinische Universität Graz, Universität Innsbruck, Veterinärmedizinische Universität Wien
- **Vier Pilotuniversitäten** in der zweiten Projektphase (Juli 2024 – Juni 2025): Universität Graz, JKU Linz, Medizinische Universität Innsbruck, Medizinische Universität Graz
- **Unterstützende Universitäten:** TU Graz & TU Wien
- RDM-Tools von Interesse:
 - **DAMAP:** maschinenlesbares Datenmanagement-Tool 
 - **eLabFTW:** elektronisches Laborbuch 
 - **InvenioRDM:** Forschungsdatenrepositorium 



Beispielhafter Deployment-Workflow eines shared RDM-Tools.

Ausführlicher Bericht zu den Betriebsmodellen:



Kontakt

Website:



Webinarserie

“RDM in Österreich”:

